



## Besinnung „Sie hatten ja sonst keinen Raum in der Herberge.“

Lukas 2, 7

Repro: Bildnis von Rembrandt



### Liebe Pastorinnen und Pastoren, liebe Mitarbeitende,

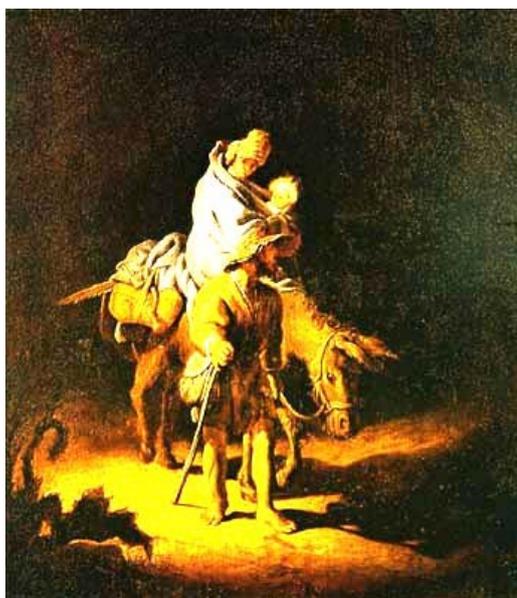
Die Adventszeit, die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten, hat begonnen: Sich be-

reiten lassen, sich öffnen las-

sen für die Botschaft vom Menschwerden Gottes. Es ist ein innerer Weg, auch zurück in die heimatlichen Gefühle der Kindheit. Schon leuchtet der Herrnhuter Stern, bald werden Plätzchen gebacken mit den Nüssen vom Walnussbaum verziert, bald öffnen sich wieder die Häuser zum lebendigen Adventskalender im Dorf, bald wird mit dem Kind der Weihnachtsbaum im Wald ausgesucht und vor dem Heiligen Abend festlich geschmückt. Adventslieder werden gesungen. Jede und jeder hat seine eigene Vorbereitung, sucht ihren und seinen Weg zum Weihnachtsfest.

Weihnachten und Heimat gehören zusammen.

**Mein** Weihnachten ist ein Teil meiner inneren Heimat. In der Weihnachtsgeschichte aber, wie wir sie jedes Jahr aufs Neue hören, geht es heimatlos zu: Maria und Joseph müssen die Heimatstadt Nazareth verlassen, weil die politischen Umstände es erfordern. Und nach der Geburt Jesu in Bethlehem folgt keine Rückkehr ins gemütliche Zuhause, sondern die Flucht nach Ägypten. Weihnachten und Flucht gehören auch zusammen.



Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht, ein Bruchteil von ihnen kommt hierher. Was bewahren sie sich von ihrer Heimat?

Mit den Flüchtenden kommen Menschen aus dem Elend dieser Welt noch dichter an uns heran. Ganz direkt schauen die Menschen uns jetzt in die Augen. Wie können wir ihnen helfen, Heimat zu finden, ihnen, die anders lebten,

maßen und tranken, die anders glauben und sprechen?

Viele Menschen helfen in unseren Gemeinden, tragen mit Fantasie und Engagement dazu bei, den Menschen auf der Flucht einen Ort zu geben, an dem sie sich sicher fühlen können. Das erfüllt mich mit Dankbarkeit. Darauf fällt ein freundliches, warmes Licht. Die Tür zur Herberge zu öffnen, das ist das Eine. Jedoch die Tür in mir zu öffnen, das Andere. Es erfordert Demut. Denn Gott möchte nicht nur gut

versorgt sein, sondern in mir wohnen, auch in den unaufgeräumten Tiefen meines Lebens und Herzens.

Er kommt als schwaches, unscheinbares Kind in diese Welt, wie derzeit viele Menschen kommen als Flüchtlinge und unter uns ein neues Zuhause suchen.

Heimat wird, wo ich Gott in Gestalt des Anderen, in Gestalt des Flüchtlings, Herberge gebe, auch in meinem Herzen.

Möge das warme Licht vom Stall in Bethlehem freundlich auf Sie und Ihre Familien fallen und Sie wärmen in Ihrem inneren und äußeren Zuhause!

**Ihr Dirk Saueremann, Propst**

## „Kirchenkreis jetzt inhaltlich und strukturell für die Zukunft aufstellen“

Einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen die Synodalen und Jugenddelegierten des Kirchenkreises Mecklenburg am 14. November den Haushalt **2016. Rund die Hälfte** des Etats steht den 262 mecklenburgischen Kirchengemeinden zur Verfügung, konkret für die Gemeindeförderung, Seelsorge, Personal-

kosten und Bauaufgaben. Für die Arbeit mit Flüchtlingen stellt der Kirchenkreis im kommenden Jahr rund 300.000 Euro zusätzlich bereit.

„Das Haushaltsvolumen für **2016 beträgt insgesamt rund 49 Millionen Euro.** Trotz derzeitiger finanzieller Stabilität ist es dennoch angezeigt – im Blick auf die Mitgliederentwicklung – den Kirchenkreis nach inhaltlichen Kriterien weiter zu entwickeln und strukturell für **die Zukunft aufzustellen**“, sagte Propst Wulf Schünemann bei der Etateinbringung im Gemeindezentrum der Domgemeinde.

### Diakonie wird unterstützt

Im vierten Jahr in Folge stellt der Kirchenkreis Mecklenburg insgesamt 200.000 Euro für freiwillige Beratungsdienste des Diakonischen Werkes MV, wie die Ehe-, Familien- und Lebensberatung und die Allgemeine Soziale Beratung, im Haushalt zur Verfügung. Damit können wichtige Hilfsangebote



Die Synodalen tagten im Gemeindezentrum der Domgemeinde Güstrow.

für Menschen in Notlagen gesichert werden. Zudem beschlossen die Synodalen mit dem Haushalt eine zusätzliche Zuwendung in Höhe von 155.000 Euro. Mit dieser Unterstützung sollen Beratungskapazitäten diakonischer Träger für Flüchtlinge und Migranten verbessert werden.

### Flüchtlingsfonds erhöht

Eine finanzielle Unterstützung bis maximal 5.000 Euro pro Jahr für ihre Projekte in der Arbeit mit Flüchtlingen können ebenso Kirchenregionen, Kirchengemeinden, Dienste und Werke sowie Einrichtungen beantragen. **Mehr dazu lesen Sie auf Seite 4.**

### Verwaltung umstrukturiert

Mit dem Etat beschlossen die Synodalen zugleich den Stellenplan des Kirchenkreises. Damit gaben die Synodalen auch grünes Licht für eine veränderte Struktur in der Kirchenkreisverwaltung. Konkret wird es statt der bisherigen

sieben Sachgebiete künftig vier Fachbereiche geben. Neu gebildet werden die Fachbereiche: Organisation, Personal und Innere Verwaltung; Finanzen und Meldewesen sowie Liegenschaften und Friedhof.

Die Stellen sind ausgeschrieben unter: [www.kirche-mv.de/stellenausschreibungen.html](http://www.kirche-mv.de/stellenausschreibungen.html)

Zum vierten Bereich Bauen gehört künftig das Sachgebiet Mieten und Versicherungen. Diese zuvor bereits vom Kirchenkreisrat beschlossenen Änderungen in der Verwaltungsstruktur basieren auf einer Evaluation unter Einbeziehung einer Beratungsfirma. Gemeinsam mit optimierten Verwaltungsabläufen soll die neue Struktur die kirchliche Verwaltung besser in die Lage **versetzen, „die Dienstleistungen für die 262 Kirchengemeinden, die Einrichtungen und Dienste und Werke zu erledigen und die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen**“, so die Begründung. **Christian Meyer**

## Frauenwerksarbeit gestärkt und Klimaschutz-Stiftung errichtet

Die Synodalen fassten auf ihrer Herbsttagung weitere wichtige Beschlüsse. So wird die Arbeit mit Frauen in den beiden Kirchenkreisen Mecklenburg und Pommern bis Ende 2020 mit einer halben Projektstelle verstärkt. Ziel ist, „die nachgefragte Basisarbeit mit Frauen in Mecklenburg-Vorpommern in ihrer jetzigen Gestalt und mit ihren gewachsenen Netzwerken zu sichern und fortzuentwickeln“, so Pröpstin Christiane Körner. Die Kosten würden die beiden Kirchenkreise tragen. Die Pommersche Kirchenkreissynode habe diesem bereits zugestimmt. „Die neue Referentin wird ihre Tätigkeit von Rostock aus leisten. Der ehrenamtliche Ausschuss wird die Frauenwerksarbeit im Sprengel Mecklenburg und Pommern auch

weiterhin begleiten“, ergänzte die Synodale Ricarda Wenzel.

\*\*\*

Eigene Klima-, Natur- und Umweltschutz-Projekte sollen künftig aus Erträgen einer Stiftung finanziert werden. Dafür brachten die Synodalen mehrheitlich (25 Ja-Stimmen bei 10 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen) die „Kirchliche Stiftung für Klimaschutz im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Mecklenburg“ auf



Standen Rede und Antwort zur Stiftung: Gottfried Timm (l.) und Martin Lorentz Fotos: Vogel (3)

den Weg. Zugleich stellten sie als Stiftungskapital eine Million Euro aus Rücklagen des Kirchenkreises zur Verfügung.

Dem Beschluss ging nochmals eine ausführliche Diskussion im Für und Wider voraus. Letztlich plädierte die Mehrheit dafür, als Kirche den Klimaschutz aktiv mitzugestalten, wie einige Synodalen es formulierten. Konkret soll die Stiftung künftig die energetische Sanierung von Pfarrhäusern, die Nutzung der Elektromobilität bzw. den Einsatz erneuerbarer Energien und energieeffizienter Techniken wie Solaranlagen für den Eigenverbrauch fördern. Darüber hinaus können entsprechende Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche sowie Klimaschutzprojekte in Partnerkirchen unterstützt werden.



Pröpstin Christiane Körner (l.) und die Synodale Ricarda Wenzel, die auch Mitglied im Kirchenkreisrat ist, brachten den Antrag ein.

## Kirchliche Flüchtlingsarbeit in MV vorgestellt / Projektfonds aufgelegt

Im kommenden Jahr stellen die Kirchenkreise Mecklenburg und Pommern rund 460.000 Euro für die Flüchtlingsarbeit in Kirche und Diakonie zur Verfügung. Darüber informierten Flüchtlingspastor Walter Bartels und die neuen Flüchtlingsbeauftragten Dr. Sibylle Gundert-Hock (Mecklenburg) und Christine Deutscher (Pommern) auf einer Pressekonferenz der beiden Kirchenkreise in Rostock.

Aufgabe der Flüchtlingsbeauftragten ist die Beratung und Unterstützung von Kirchengemeinden in ihrem Engagement für Geflüchtete. Außerdem unterstützen sie Netzwerke, in denen Kirche aktiv ist. Das Engagement der Gemeinden reiche von Sprachkursen und Hilfe bei Behördengängen bis zu Angeboten für Kindern und gemeinsame Feiern. Dafür sei herzlich zu danken.

Infos und Kontakte zur Flüchtlingsarbeit unter [www.kirche-mv.de/fluechtlingsarbeit.html](http://www.kirche-mv.de/fluechtlingsarbeit.html)

### Anträge jetzt stellen

Zuvor hatte bereits der mecklenburgische Kirchenkreis grünes Licht für die Förderrichtlinie des in diesem Jahr mit 30.000 Euro und im neuen Jahr mit 150.000 Euro ausgestatteten Fonds für Flüchtlingsarbeit gegeben.

„Kirchenregionen, Kirchengemeinden, Dienste und Werke sowie Einrichtungen des Kirchenkreises Mecklenburg können ab sofort eine finanzielle

Unterstützung bis maximal **5.000 Euro pro Jahr für ihre Projekte beantragen**“, so die Flüchtlingsbeauftragte Dr. Sibylle Gundert-Hock von der Ökumenischen Arbeitsstelle Mecklenburg.

Die Richtlinie samt Antragsformular findet sich zum Download im Internet unter:

[www.kirche-mv.de/  
Foerderprogramme-  
Mecklenburg.1925.0.html](http://www.kirche-mv.de/Foerderprogramme-Mecklenburg.1925.0.html)

cme/nic



Gaben den Journalisten Auskunft: Dr. Sibylle Gundert-Hock, Pastor Walter Bartels und Christine Deutscher (v.l.n.r.) Foto: Vogel

## Kurz gemeldet + + + Kurz gemeldet + + +

### Beliebter Kalender ist da

Der „Mecklenburgische Kirchenkalender 2016“ liegt druckfrisch zur Auslieferung bereit.

Der Kalender kostet 11,80 Euro mit dem üblichen Rabatt für die Kirchengemeinden.

Sie können den Kalender per Post bei Frau Ingeborg Beste, Käthe-Kollwitz-Str. 3 in 19055 Schwerin oder per eMail an: [h.beste@gmx.de](mailto:h.beste@gmx.de) bestellen.

### Künftig Stichtag beachten

Der Vorstand der Alten Waisen Stiftung, Schwerin, hat beschlossen, dass Anträge an die Stiftung zukünftig Stichtag bezogen beraten und entschieden werden. Anträge können jeweils gestellt werden: Zum 15. März oder / und zum 15. Oktober eines Jahres.

Über die Anträge berät der Vorstand jeweils in der auf diesen Termin folgenden Sitzung.

## Neue Homepage

Die Homepage der Interessenvertretung der Pastorinnen und Pastoren in der der Nordkirche befindet sich seit einigen Wochen im Netz, ist aber noch weiter im Aufbau. Sie ist über folgenden Link zu erreichen:

[www.pastorinnenvertretung-  
nordkirche.de](http://www.pastorinnenvertretung-nordkirche.de),

teilten Herbert Jeute und Ekkehard Wulf mit.

## Kirche+Tourismus-Fonds: Anträge für Projektideen stellen

Zur Unterstützung des Arbeitsfeldes Kirche und Tourismus wurde mit Beschluss der Kirchenleitung der Nordkirche im August 2014 ein Fond gebildet.

Korrespondierend damit hat der Kirchenkreis Mecklenburg im Sommer 2015 eine Konzeption „Kirche und Tourismus“ beschlossen, in der Ansätze und die Ausrichtung, so wie Schwerpunktsetzung der weiteren Arbeit beschrieben werden. Damit ist es möglich Anträge von Gemeinden, Regionen und Propsteien an den Kirchenkreis zu stellen.



Projekte wie hier Kirche auf dem Campingplatz in Kühlungsborn können aus dem Fonds gefördert werden.

Foto: ELKM-Archiv



Zur Unterstützung steht der zuständige Fachreferent und Beauftragter des

Kirchenkreises für Kirche und Tourismus, **Kersten J. Koepcke**, im Zentrum Kirchlicher Dienste/Gemeindedienst zur Verfügung. Eingehende Anträge werden dort gesammelt und durch einen Beirat des Kirchenkreisrates votiert, bevor dieser dann eine Entscheidung über die Weitergabe an die Nordkirche trifft. Die Anträge müssen bis zum 31. Mai 2016 bei Kersten J. Koepcke vorliegen.

Das Antragsformular ist zu beziehen über: [kersten.koepcke@elkm.de](mailto:kersten.koepcke@elkm.de)

Zur Orientierung auszugsweise einige der Vergabegrundsätze:

### 1. Fondsverwendung

Der Fonds für Kirche und Tourismus dient der Förderung der Arbeit der Kirche im Tourismus in Nordkirche.

### 2. Ausstattung

Für den Fonds für Kirche und Tourismus werden nach dem Haushaltsbeschluss vom 2.12.2014 4,5 Millionen Euro aus den die Haushaltsplanung **2014 übersteigenden Kirchensteuereinnahmen** einbehalten.

### 3. Laufzeit

Der Fonds wird zunächst für 10 Jahre gebildet.

### 4. Antragsberechtigung

Antragsberechtigt sind die Kirchenkreise der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland sowie die Landeskirche.

### 5. Förderungsziel

Gefördert werden Maßnahmen

und Projekte zur Verstärkung der Arbeit für Kirche und Tourismus. Gefördert werden neue oder bestehende Projekte und Maßnahmen mit bis zu 50 % des Gesamtaufwands. Die Förderung von kirchengemeinde- und kirchenkreisübergreifenden sowie hauptbereichsübergreifenden Maßnahmen oder Projekten ist zulässig.

Die Refinanzierung von vorhandenen Stellen ist nur möglich, wenn die freiwerdenden Mittel wiederum in der kirchlichen Arbeit im Tourismus eingesetzt werden.

### 6. Förderungsgrundsätze

Gefördert werden ausschließlich Maßnahmen oder Projekte, welche die Arbeit der Kirche im Tourismus in der Nordkirche unterstützen. Maßnahmen oder Projekte, die die Einrichtung von Personalstellen ein-

## Tourismusfonds

schließen, können bis zu einer Höchstdauer von drei Jahren gefördert werden.

Laufende, mehrjährige Projekte werden auf die Förderhöchstgrenze angerechnet.

### 7. Projekte mit Erfolgsaussichten

- direkter Gästekontakt verstärkt und ausgebaut
  - Fortbildung von Ehrenamtlichen Multiplikatoren
  - angelegt auf Nachhaltigkeit
  - Personelle Unterstützung saisonaler gemeindlicher Aktivitäten (z.B. durch Urlauberseelsorger, Kurprediger, Kirchenmusiker) unter der Prämisse einer Koordination auf Kirchenkreisebene. Dazu können beispielsweise gehören: Aufwandsentschädigungen, Sachmittel, Honorare, Personalkosten, Stellenanteile, Mieten, Ehrenamtspauschalen
- Projekte der klassischen Kirchenmusik werden nicht vorrangig berücksichtigt

### 8. Anlagen

Dem Antrag ist ein Beschluss (Protokollauszug) des Kirchengemeinderates und ein Votum der Regionalkonferenz der jeweiligen Region beizufügen.

### 9. Berichte

Von den bewilligten Projekten ist jährlich ein Verwendungsnachweis vorzulegen.

Bei Fragen steht Kersten J. Koepcke gerne zur Verfügung.  
Tel.: 0381-377 987 12

E-Mail:

[kersten.koepcke@elkm.de](mailto:kersten.koepcke@elkm.de)

# Nordkirche.de/ Mitstimmen



Im November 2016, konkret im Zeitraum vom 13. bis 27. November, werden die Leitungsgremien der Kirchengemeinden in Mecklenburg neu bestimmt. Es ist die erste Kirchengemeinderatswahl in der Nordkirche.

Unterschiedliche Kulturen und Traditionen prägen die ehemaligen Landeskirchen Mecklenburg, Pommern und Nordelbien.

Der erste gemeinsame Schritt zur Vereinheitlichung der Geschichte ist das „Kirchengesetz über die Bildung der Kirchengemeinderäte“. Dies beschloss die Landessynode im Februar 2015. Dort sind alle rechtlichen Grundlagen für das Wahlprozedere festgelegt.

Zwischenzeitlich haben alle Gemeinde ein Paket vom Kirchenkreis mit Materialien zur Durchführung der Wahlen und zur Kandidatensuche bekommen. Weitere kreative Materialien sowie ein Handbuch für die neuen Leitungsgremien folgen im kommenden Jahr.

Ansprechpartner für alle Fragen und Hinweise sind der Wahlbeauftragte des Kirchenkreises Mecklenburg, **Jörg-Peter Vick**, sowie seine Stellvertreterin **Monique Buschkowski**.

### Kontakt:

Kirchenkreisverwaltung  
Mecklenburg  
Wismarsche Straße 300  
19055 Schwerin  
Tel.: 0385-5185-205  
E-Mail: [monique.buschkowski@elkm.de](mailto:monique.buschkowski@elkm.de)

### Extra-Interseite nutzen

Im offiziellen Internetportal des Kirchenkreises finden Sie auf der Extra-Seite

[www.kirche-mv.de/  
kirchengemeinderatswahl](http://www.kirche-mv.de/kirchengemeinderatswahl)

alle Informationen, Begleitmaterialien sowie spezielle Hinweise und Formulare. Die Seite wird kontinuierlich erweitert und ergänzt.

## Bitte vormerken

Vom 17. - 19. März 2017 findet für den Kirchenkreis Mecklenburg eine zentrale **KirchengemeinderatsMesse** für neu gewählte Kirchengemeinderäte in Salem bei Malchin statt.

## Kaps: „Es ist sinnvoller, Energie für neue Dinge einzusetzen“

„Die Buchhaltung ist das Herz der Verwaltung.“ Renate Kaps bringt die Sachen stets auf den Punkt und setzt dann ihren geflügelten Spruch hinzu: „Ich sage es so, wie es ist.“ Dabei kann die Kirchenoberamtsrätin auf reiche Erfahrungen zurückgreifen. „Ich war 34 Jahre und 8 Monate in der mecklenburgischen Kirchenverwaltung tätig“, rechnete sie jetzt in Güstrow vor, als sie von zahlreichen heutigen und früheren Kolleginnen, Kollegen und Weggefährten in den Ruhestand verabschiedet wurde.

In ihrer erfrischenden Rede skizzierte Renate Kaps anhand ihrer beruflichen Stationen eindrucksvoll den Wandel der kirchlichen Verwaltungsstrukturen in Mecklenburg nach. So war sie von 1981 bis 1991 zunächst in der Kirchenökonomie in Stavenhagen tätig, bevor sie die Leitung der Kirchenkreisverwaltung Malchin/Waren übernahm. Nach einer Reform stand Renate Kaps dann bis 2010 der KKV Güstrow mit der Außenstelle Waren vor. Es folgte, die Zusammenlegung der Verwaltungen in Güstrow und Rostock in der Barlachstadt zu organisieren.

Vor allem dem Aufbau der Zentralen Friedhofsverwaltung gehörte ihr Herz. Mit Bildung des Kirchenkreises Mecklenburg im Jahr 2012 wurde Renate Kaps dann zur Außenstellenleiterin der KKV Güstrow berufen.

„Sie haben eine ganze Epoche in der kirchlichen Verwaltung in Mecklenburg miterlebt und mit geprägt – und das hat uns, die wir Sie erleben konnten, gut getan. Wir wollen darum Gott loben und nicht vergessen, was er uns mit Ihnen Gutes getan hat“, sagte Propst Wulf Schünemann in der Andacht zur Verabschiedung und fügte hinzu: Das Motto von Psalm 103 habe Frau Kaps, im Sinne „eines ansteckenden Optimismus und mit schier unerschütterlicher Fröhlichkeit gelebt, selbst wenn es Schwierigkeiten zu bestehen galt“.

Dies bestätigte Renate Kaps mit ihrem leidenschaftlichen Bekenntnis, dass es „sinnvoller ist, Energie für neue Dinge einzusetzen, statt für Altes“. Dies



Verwaltungsleiterin Elke Stoecker (r.) bedankte sich herzlich bei Renate Kaps für ihr aktives Mitgestalten Foto: Meyer

habe sie vor allem nach der Wende erlebt, als die kirchliche Verwaltung neu aufgebaut werden konnte. „Ein gelungenes Beispiel ist die Rückübertragung der Erbpachtländereien“, so Renate Kaps, die damals zur Treuhand nach Berlin gefahren war und den Stein ins Rollen brachte. „Es lohnt sich beharrlich zu sein.“ Der Ruhestand stellt für die agile Frau eine Zäsur dar, die mit Wehmut, Zufriedenheit und Dankbarkeit einhergehe. „Ich werde der KKV weiter verbunden bleiben“, so Renate Kaps, die allen in Kirche und Gesellschaft dankte mit denen sie zusammengearbeitet habe und denen sie bei ihrer langjährigen Tätigkeit begegnet sei. **cme**

Sie können die Kirchenzeitung für sich oder als Geschenk-Abo telefonisch unter (0385) 3020820

oder [www.kirche-mv.de/kirchenzeitung-abo.html](http://www.kirche-mv.de/kirchenzeitung-abo.html) bestellen.



## Jubiläen

- |       |   |
|-------|---|
| 1.10. | 10jähriges<br>Dienstjubiläum<br>Martin Karl Lange |
| 1.11. | 40jähriges<br>Dienstjubiläum<br>Jutta Riemann     |

Wir danken für allen Einsatz in unserer Kirche und wünschen Gottes Segen.

## Personalmeldungen Propstei Parchim

Nach Beendigung der Probezeit wurde Frau **Pastorin Veronika Hansberg**, Brunow, mit Wirkung vom 01.10.2015 die Pfarrstelle im Pfarrsprengel Brunow/Muchow übertragen. Die Einführung fand am 01.11.2015 in der Kirche zu Brunow statt. Wir wünschen Pastorin Hansberg Gottes Segen für den Dienst im Pfarrsprengel Brunow/Muchow.

Nach erfolgter Wahl durch den Kirchengemeinderat Hagenow wurde Herrn **Pastor Volker Höppner**, Wilster, zum 15.11.2015 die Pfarre II in der Kirchengemeinde Hagenow übertragen. Der Dienstumfang beträgt 100%. Seine Einführung findet am 06.12.2015 um 14 Uhr in der Kirche zu Ha-

genow statt.

Nach erfolgter Wahl durch den Kirchengemeinderat Hagenow und Kirch Jesar wurde Herrn **Pastor Thomas Robotzek**, Faulenrost, zum 15.01.2016 die Pfarre I in der Kirchengemeinde Hagenow übertragen. Der Dienstumfang beträgt 100%.

Die Einführung von Herrn Pastor Robotzek findet am 21.02.2016 um 14 Uhr in der Kirche zu Hagenow statt.

Wir begrüßen Herrn Pastor Höppner und Herrn Pastor Robotzek in unserer Propstei und wünschen Gottes Segen für den Dienst in der Kirchengemeinde Hagenow und Kirch Jesar.

## Landfrau holt Pokal für Ziegendorfer Pfarrhaus-Projekt

Als sich die zehn Landfrauen kürzlich wie stets am Mittwochabend im alten Pfarrhaus treffen, wird Bürgermeisterin Petra Mannfeld gute Nachrichten mitbringen. Rückblende: Die Ziegendorferin Petra Mannfeld war vor Monaten von der Zeitschrift „Bild der Frau“ für die Ehrung als „Alltagsheldin“ mit vier Mitbewerberinnen ins Rennen geschickt worden.

Als Moderator Kai Pflaume, der sich im Sommer selbst ein Bild in Ziegendorf gemacht hatte, Petra Mannfeld bei der Gala in Hamburg auf die Bühne rief, stand fest: Die Landfrau aus Ziegendorf hat es geschafft und bekam einen Pokal auch die in Aussicht gestellte Preis-



Petra Mannfeld mit ihrem Pokal

Foto: Pätzold

summe von 10 000 Euro. „Ich habe mich so für unser Dorf gefreut. Nun gibt es gute Chancen, dass unsere Vision vom Pfarrhaus als Begegnungsstätte für Jung und Alt weiter voran gerieben werden kann“, so die Ziegendorferin im SVZ-Gespräch.

Gewürdigt hat die Jury, dass

## Jubiläen

*Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen*

05.10.	35. Ordinationsjubiläum von Pastor i. R. Wolfgang Kasch, Plau
04.11.	25. Ordinationsjubiläum von Pastor Dr. Hartwig Kiesow, Boizenburg
12.12.	<b>20. Dienstjubiläum</b> von Friedhofsverwalter und Küster Bernd Ruchhöft, Plau

Wir gratulieren **Pastorin Dörte Hasenpusch und Pastor Markus Hasenpusch**, Dömitz, zur Geburt ihres Sohnes Georg Friedrich Hasenpusch am **10.11.2015.**“

die Ziegendorfer Frauen mit Petra Mannfeld an der Spitze der Gemeindevertretung ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen. Dafür steht insbesondere das alte Ziegendorfer Pfarrhaus. Hier soll ein Treffpunkt für Jung und Alt etabliert werden. „Dafür bedarf es neuer Idee, der aktiven Mitarbeit vieler und natürlich auch Geld“, gibt Petra Mannfeld zu bedenken. Sie will jetzt mit den Landfrauen darüber beraten, wie man bei Nutzung des Preisgeld als Eigenbeitrag und zusätzlichen Fördermitteln den maximalen Effekt erreichen kann.

**Wolfried Pätzold**

(Aus der SVZ-Parchim vom 9.11.2015)

## Personalmeldungen Propstei Rostock

**Heike Schnabel** ist ab 1.9.2015 bis 31.8.2016 als Gemeindepädagogin im Anerkennungsjahr mit einem Dienstumfang von 75% in der Kirchengemeinde Rostock Toitenwinkel angestellt.

**Philipp Schnabel** ist ab 1.9.2015 bis 31.8.2016 als gemeindepädagogischer Mitarbeiter mit einem Dienstumfang von 50% in der Kirchengemeinde Rostock Toitenwinkel angestellt.

In der Propstei Rostock haben am 1.9.2015 das Vikariat begonnen:

**Friederike Meyer**, Kirchengemeinde Kessin; **Gideon Röder**, Kirchengemeinde Lichtenhagen Dorf; **Julia Christina Schmid**, Kirchengemeinde Bad Doberan; **Wencke Wetzel**, Kirchengemeinde Sanitz

Das Arbeitsverhältnis von **Marina Lenz**, Mitarbeiterin im Kreativen Jugendtreff Laage, endet im gegenseitigen Einver-

nehmen wegen Inanspruchnahme von Altersrente zum 30.11.2015.

Das Arbeitsverhältnis von Gemeindepädagogin **Jennifer Lohse**, Kühlungsborn, endet auf eigenen Wunsch im gegenseitigen Einvernehmen zum 31.12.2015.

**Pastor Thomas Robatzek** wechselt zum 15.1.2016 von Rittermannshagen nach Hagenow. Seine Verabschiedung findet am 10.1.2016 um 14.00 Uhr in Rittermannshagen statt.

Vertretungen übernehmen

- für die Kirchengemeinde Malchin: **Pastor Johannes Holmer**
- für die Kirchengemeinde Bützow: **Pastorin Helga Müller**
- für die im Pfarrsprengel verbundenen Kirchengemeinden Dargun, Groß Methling, Levin und Brudersdorf: **Pastor Uwe Benckendorff**

- für die Kirchengemeinde Rittermannshagen:

**Pastor Dr. Burchard**

- für die Kirchengemeinde Blankenhagen bis zum 31.1.2016:

**Pastor i.R. Joneit**

Die Kirchengemeinde Rövershagen wird künftig von **Pastorin Gosch** verwaltet.

\*\*\*

Heimgerufen wurde am 6. September die Katechetin i.R. **Anneliese Hampf** aus Levin, am 25. September **Hanns-Jürgen Wolfgang Wunderlich** aus Wustrow und am 28. Oktober **Pastor i.R. Christoph Kleemann**.

*Die Trauernden mögen die bewahrende Nähe Gottes gerade in dieser besonders schweren Zeit spüren.*

\*\*\*

Die Anschrift der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Kavelstorf hat sich geändert. Sie lautet: Zur Kavelstorfer Kirche 3 in 18196 Kavelstorf.

## Jubiläen

18.12. 55. Ordinationsjubiläum  
Pastorin i. R.  
Ingrid Schwarz,  
Rostock

01.02. 10jähriges Dienstjubiläum  
Sven Prokein,  
KG Gielow

*Wir gratulieren sehr herzlich, danken für allen Einsatz in unserer Kirche und wünschen Bewahrung und Segen für die weiteren Lebenswege.*

## Spenden für Shodina-Aktion gesucht

Die Kirchenregion Güstrow möchte vom 5. bis zum 24. Juni 2016 wieder 20 Kinder und 4 Betreuer aus Shodino zu einem Erholungsaufenthalt in Lohmen und Lüssow einladen. Diese Aktion lebt von der Beteiligung vieler und kann nur bei stetiger Unterstützung fortgesetzt werden.

Vielleicht möchten auch Sie dieses Projekt finanziell unterstützen. Dann können Sie Ih-

ren Beitrag mit der Zweckbestimmung „Shodino“ auf das Konto der Kirchengemeinde Lüssow überweisen:

IBAN:

DE61 1406 1308 0000 000426

BIC: GENODEF1GUE

bei der Volks- u. Raiffeisenbank Güstrow-Bützow.

Bitte geben Sie Namen und Adresse an, damit Sie von der Kirchengemeinde eine Spendenbescheinigung erhalten.

## Personalmeldungen Propstei Wismar

**Pastorin Christina Stemmann**, Schlagsdorf, wechselt nach der Elternzeit auf eine Hamburger Pfarrstelle. Der Verabschiedungsgottesdienst findet am 6. Dezember 2015, 14.00 Uhr, statt.

**Pastorin Beate Reinhard**, Uelitz, wurde zur Inhaberin der 6. Pfarrstelle der Ev.-Luth. Friedenskirchengemeinde Elmshorn, Ev.-Luth. Kirchenkreis Rantzaу-Münsterdorf, ernannt. Dienstbeginn war der 15.09.2015.

**Pastor Roland von Engelhardt**, Wittenförden, wurde vom Kirchenkreisrat zum 01.09.2015 auf die Pfarrstelle für Schulseelsorge in Schwerin im Ev.-Luth. Kirchenkreis Mecklenburg im Umfang von **100% für acht Jahre berufen**. Der Verabschiedungsgottesdienst in Wittenförden fand am 08.11.2015 um 14.00 Uhr statt.

**Pastor Rupert Günther Schröder**, Lassan, wird mit Wirkung vom 16. November 2015 die Pfarrstelle der Kirchengemeinde Brüel im Um-

fang von 100% übertragen. Der Einführungsgottesdienst fand am 29.11.2015 um 14.00 Uhr statt.

**Pastorin Friederike Praetorius**, Schwerin, erhält mit Wirkung vom 01. August 2015 bis einschließlich 31. Juli 2016 gemäß § 76 Absatz 2 Satz 2 in Verbindung mit § 25 PfdG.EKD nach näherer präpstlicher Weisung einen gemeindlichen Auftrag für pfarramtliche Dienste im Umfang von 50% zur Dienstleistung im Kirchenkreis Mecklenburg, Propstei Wismar.

**Pastor Johannes-Marcus Wenzel**, Hornstorf, wurde zum neuen Pastor der St. Mariengemeinde in Waren gewählt. Dienstbeginn ist der 1. Februar 2016. Der Verabschiedungsgottesdienst findet am 17.01.2016 um 14.00 Uhr statt.

**Pastor Dr. Frank Martin Brunn**, Herrnburg, hat mit Wirkung vom 01. September 2015 einen Auftrag zur Verwaltung der Pfarrstelle des Hauptbereiches 2 „Arbeitsstelle Kirche und Gemeinwesen“ erhal-

ten. Der Dienstumfang beträgt 100%. Zugleich endet damit der Dienst von Pastor Dr. Brunn in der Kirchengemeinde Herrnburg. Der Verabschiedungsgottesdienst fand am 01. November 2015, um 14.00 Uhr, statt.

**Pastor Hans-Georg Meyer**, Schwerin, wurde mit Wirkung vom 01.11.15 bis einschließlich 30.4.16 erneut auf die 37. Pfarrstelle der Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland zur Dienstleistung mit besonderem Auftrag berufen.

Wir gratulieren **Pastorin Christina Stemmann** und Guntram Stemmann zur Geburt ihrer Tochter Greta Victoria Amanda am 28.09.2015.

### Trauerfälle

**Pastor Dr. Martin Brückner**, Wismar-Wendorf, ist im Alter von 61 Jahren nach schwerer Krankheit am 3.9.15 verstorben.

*Der Trost unseres Gottes geleite alle, die um den Verstorbenen trauern.*

## Jubiläen

*Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen.*

- 1.1. **10jähriges**  
Dienstjubiläum  
Rosemarie  
Goecks,  
KG Schwerin-  
Versöhnung

## Neuer Kurs für Prädikanten

Über Himmelfahrt 2016 beginnt der nächste Kurs der Prädikantenausbildung der Nordkirche. Dieser wird vom Gemeindedienst organisiert und verantwortet. Er bildet Ehrenamtliche zur selbständigen Gestaltung

von Gottesdiensten mit eigener Predigt aus. Bewerbungsschluss ist der 15. Januar 2016. Informationen und das gesamte Kurskonzept finden Sie unter [www.gemeindedienst-nordkirche.de/Praedikanten](http://www.gemeindedienst-nordkirche.de/Praedikanten)

## Personalmeldungen Propstei Neustrelitz

Am 17. 9. 2015 verstarb **Almuth Litzendorf**, Kublank. Sie war in der Kirchengemeinde Kublank als Kantorin und Katechetin tätig.

*Wir erinnern uns dankbar an alle Dienste der Verstorbenen in unserer Kirche und bitten für die Angehörigen um Kraft und Trost.*

\*\*\*

**Reinhard Schnitzer** hat am 1. 8. 2015 seinen Dienst als Küster in der Kirchengemeinde Feldberg aufgenommen.

**Rahel Clara Flath** ist für die Zeit vom 1.10. – 31.12.2015 als Kirchenmusikerin in der St. Johannis-Kirchengemeinde Neubrandenburg angestellt.

**Mike Dohrmann** hat am 1. 11. 2015 seinen Dienst als Küster in der Kirchengemeinde Wesenberg aufgenommen.

**Elisabeth Neumann** hat am

31. 10. 2015 ihren Dienst als Kirchenmusikerin in der Kirchengemeinde Stavenhagen beendet. Am 1.11.2015 begann der Dienst von **Susann Marschalek** als Kirchenmusikerin in dieser Gemeinde.

**Ariane Westphal** hat am 5. 11. 2015 in der Emmaus-Kirchengemeinde Staven auf einer befristeten Stelle ihren Dienst als Gemeindepädagogin begonnen.

**Pastor Armin Schmersow**, Rechlin und Vipperow, wechselt die Pfarrstelle und beginnt seinen neuen Dienst zum 1. 12. 2015 in Travemünde.

**Pastorin Christina Jonassen** beginnt am 1. 1. 2016 mit einem Umfang von 50 % in der St. Johannis-Kirchengemeinde Neubrandenburg ihren Dienst.

**Pastor Johannes-Marcus Wenzel** wird zum 1. 2. 2016

die Pfarrstelle der Kirchengemeinde St. Marien in Waren (Müritz) übertragen. Die Einführung wird am 21. 2. 2016, 15.00 Uhr in der St. Marienkirche sein.

**Pastor Jörg Albrecht**, Neubrandenburg wurde zum 1. Oktober 2015 zum Regionalpastor der Kirchenregion Neubrandenburg bestellt.

*Wir wünschen viel Freude im neuen Dienst und Gottes Segen für alles Tun!*

### Jubiläen

31.01. 45. Ordinationsjubiläum Pastor i.R.  
Wolfgang Wilke,  
Schwanbeck

*Wir gratulieren sehr herzlich, danken für allen Einsatz in unserer Kirche und wünschen Bewahrung und Segen für die weiteren Lebenswege.*

## Wichtige Termine im Kirchenkreis Mecklenburg 2016

Es wäre schön, wenn Sie weitere wichtige und **überregionale Termine aus Ihren Bereichen** (Kirchengemeinde, Kirchenmusik, Dienste und Werke etc.) der Pressestelle per eMail ([pressestelle@elkm.de](mailto:pressestelle@elkm.de)) mitteilen würden.

Den aktuell gepflegten Kalender finden Sie im Internet unter:

[www.kirche-mv.de/termine-mecklenburg.html](http://www.kirche-mv.de/termine-mecklenburg.html)

### Januar

- 21. Konvent Dienste und Werke, Rostock, Zentrum Kirchlicher Dienste, ab 17 Uhr
- 22.-24. Begegnung mit der bayerischen Kirchenleitung, Neustrelitz

### April

- 5. Fachtag Friedensbildung, ZKD, Rostock
- 29.-30. Kirchenkreissynode, Güstrow

### Juli

- 15./17. Nordkirchenchorfest, Lübeck
- 19.-20. Mecklenburg-Vorpommern-Tag, Güstr.

### September

- 19.-20. Konvent Dienste und Werke, Güstrow, Haus der Kirche, Güstrow
- 25. Erntedank-Kirchentag der Gehörlosen-gemeinden und Schwerhörigen in der Nordkirche, Nikolaikirche, Wismar

### Oktober

- 2. Landeserntedankfest, Brüsewitz

### November

- 18.-19. Kirchenkreissynode, Güstrow

## MAT 2016 : Spielend unterwegs mit Kindern und Jugendlichen

„Wollen wir was spielen?“ – „Jaaaaa, hurra!“ oder „Nö, ich bin nicht so der Spielertyp“ oder: „Wenn's was zu gewinnen gibt?!“

Die Antworten kennt jeder, und vielleicht lagen sie uns selber schon auf der Zunge. Mit Spielen geht alles leichter. Spielen lockert die Seele, den Geist und den Körper. Kinder spielen, ganz einfach. Sie können das und müssen es sich nicht vornehmen. Erwachsene tun sich schwerer. Und gelegentlich behaupten sie vor allem, Spiel wäre unernsthaft und unwesentlich. Dabei spielen wir alle öfter, als uns vielleicht bewusst ist und eignen uns immer noch so den Alltag und die Welt an – wie früher, als wir Kinder waren.

Bei dieser MAT wollen wir dem Wesen des Spiels mit seiner theologischen Dimension nachgehen - Lust auf Spielerisches und eine spielerische Haltung in der gemeindepädagogischen Praxis fördern - die eigenen Spielmöglichkeiten entdecken



- viele praktische Anregungen für neue Spiele geben - spieltheoretische Aspekte diskutieren - spielen bis zum Umfallen... Unsere „Spielregeln“: 1. dabei sein; 2. neugierig sein; 3. mitmachen; 3. Lust haben und 4. am Ende glücklich und

in Spiellaune abreisen.

Herzlich Willkommen, Ihr/  
Eurer MAT-Vorbereitungsteam

**Weitere Informationen und Anmeldung unter:**

[www.ejm.de](http://www.ejm.de)



Aktuelle Nachrichten, Termine,  
Adressen und viele Informationen zur evangelischen Kirche in MV  
finden Sie im

Internetportal [www.kirche-mv.de](http://www.kirche-mv.de)

Unter dem Extralink [www.kirche-mv.de/rundbrief.html](http://www.kirche-mv.de/rundbrief.html)

können Sie diese und alle vorherigen Ausgaben des

Informations-Rundbriefes lesen, ausdrucken und herunterladen.

## Gesprächsabende zum Thema Glück

Am 20. März 2016 wird der UNO-Tag des Glücks gefeiert. Zu diesem Anlass und inmitten einer unruhigen Zeit, in denen Menschen sowohl Glück als auch Unglück erleben, wird eingeladen, diesem besonderen und vielschichtigen Phänomen Raum zu geben.



Das Zentrum Kirchlicher Dienste am Alten Markt  
Fotos: Meyer/Vogel

Die Abende finden jeweils von 19-21 Uhr im Zentrum Kirchlicher Dienste, in Rostock, Alter Markt 19 statt. Referenten aus nahen und fernen Bereichen des Denkens, der Religionen und der Kunst werden die Besucher des Zentrums Kirchlicher Dienste Mecklenburg mit hineinnehmen in unterschiedliche Weisen, über Glück zu sprechen und Glück zu erleben. Und weil man Glück auch schmecken muss, werden sie mit Saft, Kä-

se, Wein und Sekt bewirtet.

### Übersicht

Di, 12. Januar:  
Dr. Reinhard Scholl,  
evangelisch

Do, 21. Januar:  
Jyriy Kadnykov,  
jüdisch

Do, 28. Januar:  
Lukas Grün,  
buddistisch

Do, 4. Februar:  
Angela Driesnack, bahaiisch

Do, 11. Februar:  
Herr Naidu, hinduistisch

Do, 18. Februar:  
Karl Schultz, katholisch

Do, 17. März:  
Dr. Steffen Kluck,  
philosophisch

Ein weiterer Abend mit einem muslimischen Referenten ist geplant.

## Interessenten für Kisuaheli-Kurs gesucht

Regelmäßig organisiert die Ökumenische Arbeitsstelle gemeinsam mit der Lehrerin Helen Paul Kisuaheli-Kurse für Interessierte und Ehrenamtliche, die in Partnerschaften mit Kirchengemeinden in der Paredi-Diözese in Tansania, engagiert sind.

Von Freitag, 18.30 Uhr, bis Sonntag, 13.30 Uhr, wird ebenso Zeit für das Kisuaheli-Lernen sein wie für den ausführlichen Erfahrungsaustausch und das Gespräch mit dem tansanischen Freiwilligen, der gerade im Ferienland Salem arbeitet.

Der Eigenbeitrag beträgt **25 Euro für das gesamte Wochenende** incl. Unterbringung, Verpflegung und Kurs. Im Ferienland Salem bei Malchin.

Anmeldung bei: Änne Lange: [aenne.lange@elkm.de](mailto:aenne.lange@elkm.de),  
Tel.: 0381-37798725.

## Referentin für Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis wird eingeführt

Ihren Dienst begann Frau **Dr. Sibylle Gundert-Hock** bereits am 1. Oktober. Jetzt wird die Referentin für Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis Mecklenburg offiziell eingeführt.

„Dazu laden wir herzlich am Donnerstag, 17. Dezember 2015, um 17 Uhr in die St. Petrikirche zu Rostock ein“, sagte Pastorin Dorothea Stru-



be, die Leiterin des Zentrums Kirchlicher Dienste Mecklenburg. Anschließend seien alle Gäste zu einem Empfang ins ZKD (Alter Markt 19, 18055 Rostock) willkommen.

### Anmeldungen:

Bitte bis zum 15. Dezember 2015 unter folgender Kontaktadresse: Zentrum Kirchlicher Dienste Mecklenburg, Alter Markt 19, 18055 Rostock  
Tel.: 0381-377 987 0,  
eMail:

[verwaltung-zentrum@elkm.de](mailto:verwaltung-zentrum@elkm.de)



Im Diskurs (oben) und (rechts) alle nach dem Gottesdienst. Foto: Privat



## „Kirche im Dorf sein“ — EngagementWerkstatt schloss Projekt ab

Mit einer EngagementWerkstatt drei Wochen ihr Haus der Be- am Wochenende vom 6. bis gegnung in Zehna, das viel zum 8. November fand das Pro- Kontakt und Gemeinschaft er- jekt „Kirche im Dorf sein“ der möglichen wird. Der Kirchenför- Ehrenamtsakademie seinen Ab- derverein Breesen/ Pinnow bau- schluss. „Offenbar hat die Arbeit te in einem entkirchlichten Um- allen Spaß gemacht“, fasste ei- feld eine fruchtbare soziale und niger der 20 Teilnehmenden des kulturelle Arbeit auf. Die Kir- Treffens in Salem zusammen, chengemeinde Alt Bukow hat mit vielen Aktivitäten Kino, Os- was er von den Aktivitäten der ternacht, Arbeitseinsätzen im- letzten anderthalb Jahren hörte. mer wieder Impulse im Dorf ini- tiert und damit das Zusammen- sein vor Ort belebt.

### Drei Gemeinden aktiv

Ein Schwerpunkt der Werkstatt war die Zusammenarbeit vor Ort: Das Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen, Bewah- rern und Erneuerern, zwischen Kirchengemeinde und Kommu- ne. Dieses Thema wurde aus verschiedenen Perspektiven be- leuchtet. Dazu gab es themati- sche Impulse, gute Gespräche, Zeit für Beratung und Andacht.

Die Projektpartner aus Breesen, Lohmen und Alt Bukow berich- teten anschaulich von ihrem Weg im Projekt: Die Kirchengemeinde in Lohmen eröffnete vor

gegenseitig beraten haben. Außer- dem nahmen sie Coaching und fachliche Begleitung in An- spruch. Eine Spende aus dem Kirchenkreis unterstützte sie in ihren Bemühungen.

### Akademie bleibt am Ball

Durch das Wochenende beglei- tete die Gruppe die Emmausge- schichte. Es fanden sich viele Parallelen zur eigenen Arbeit: das gemeinsame Unterwegs- sein, das vertrauensvolle Ge- spräch, die Tischgemeinschaft und die brennenden Herzen.

Auch diejenigen, die bisher nichts mit dem Projekt zu tun hatten, nahmen nach dem Wo- chenende gute Ideen für die weitere Arbeit mit nachhau- se. Die Arbeit am Thema wird weitergehen. Dazu gibt es schon eine konkrete Verabre- dung: Im nächsten Herbst wird die Ehrenamtsakademie wieder zu einer EngagementWerkstatt einladen.

### Türen neu geöffnet

Durch das Projekt haben sich in den Kirchengemeinden Türen geöffnet für neue Menschen und Möglichkeiten. Auch im Umfeld wurde Interesse, Hoffnung und Freude geweckt.

Das alles macht Spaß und kos- tet die Engagierten viel Kraft. Bei diesen Bemühungen haben sich die Gruppen in den andert- halb Jahren gegenseitig ge- stärkt, indem sie einander be- sucht und zugehört und sich ge-

**Susanne Prill**

## 2 Prozent-Initiative: Zukunft Teilen — einander Hoffnung geben

„**Wer zwei Hemden hat..... der gebe dem, der keines hat**“, mahnt Johannes der Täufer (Lukas 3,11). Davon sind wir weit entfernt. Trotzdem: Einige Kirchengemeinden folgen dem Beispiel der Landeskirche und des Kirchenkreises Mecklenburg und geben zwei Prozent ihrer regulären Einkünfte für Menschen in unseren Partnerkir-

chen, die weniger haben. Auch geringere Beträge sind oft eine große Hilfe, mit der wir im Teilen unsere Verbundenheit zeigen. Wir legen Ihnen zwei Projekte ans Herz, die einerseits kontinuierlich finanzielle Unterstützung benötigen und andererseits immer den zeitnahen Einsatz der Mittel ermöglichen.

Wenn Sie über andere, jeweils aktuelle kleinere und größere Projekte informiert werden möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Wir kommen auch gerne in Ihre Gemeinde bzw. Ihren Kirchengeräte, um mit Ihnen eine Idee zu entwickeln, wo Sie sich engagieren können.

### Projekt 1:

#### Kleine Biogasanlagen

Feuerholz sammeln ist die tägliche Arbeit von Frauen in Tansania. Die Arbeit ist schwer. Das Kochen in viel zu kleinen Räumen voller Rauch schädigt Augen und Lungen und hinterlässt bleibende Schäden. Auch für die Umwelt und das Klima hat das Abholzen der Wälder weitreichende negative Folgen: Bodenerosion, Bergabwärts und Austrocknung natürlicher Wasserressourcen. Sabine Winkler, mecklenburgische Mitarbeiterin in der Pare-Diözese, führt in Dörfern Seminare durch, in denen sie mit Kuhdung betriebene Biogasanlagen vorstellt. Das Echo übertrifft alle Erwartungen: gut 120 Anlagen sind in Betrieb, mehr als 50 sind bestellt. Aus Spenden und 2%-Mitteln des Kirchenkreises Mecklenburg wird jeweils der Zement bezahlt (ca. 150 Euro). Der Bau erfolgt größtenteils in Eigenleistung, unter Anleitung von Fachkräften. Mit dem Dung von zwei Kühen kann eine Familie für

vier Stunden Gas produzieren – zum Kochen und zum Betrieb einer Gaslampe. Auch an die Nachhaltigkeit des Projektes ist gedacht: Alle Familien, die eine Biogasanlage erhalten, zahlen innerhalb von zwei Jahren das Geld für drei Sack Zement in einen Fonds ein oder pflanzen **20 Bäume**.

#### Spendenkonto:

Ökumenische Arbeitsstelle  
IBAN: DE07 5206 0410  
0005300347  
BIC: GENODEF1EK1  
Evangelische Bank Schwerin  
Stichwort: Biogasanlagen

### Projekt 2:

#### Medikamentenhilfe

Das Gonja-Hospital ist das einzige Krankenhaus im großen Gebiet der Süd-Pare-Berge. Hier kommen Kinder zur Welt, werden unter teilweise sehr schwierigen Bedingungen kleine und auch größere Operationen durchgeführt und Patient(inn)en mit Medikamenten und medizinischen Hilfsmitteln versorgt. Doch viele Menschen haben kein Geld. Ein funktionie-

rendes Krankenversicherungssystem gibt es in Tansania nach wie vor nicht. Das Krankenhaus bekommt staatliche Zuschüsse. Doch auch zusammen mit den Eigenmitteln des Trägers, der Pare-Diözese, reichen diese Gelder nicht aus, um eine stabile Versorgung mit Medikamenten zu gewährleisten. Hier bietet das Deutsche **Medikamentenhilfswerk „action medeor“** eine gute Möglichkeit, gezielt und direkt zu helfen. **„Action medeor“ hat eine Filiale** in Dar es Salaam. Jede Spende, die in Deutschland eingeht, wird an das Gonja-Hospital gemeldet, das dann für dieses Geld aus einem umfangreichen Sortiment die jeweils benötigten Medikamente und medizinischen Hilfsmittel bestellen kann und bekommt diese direkt geliefert.

#### Spendenkonto:

„action medeor“  
Volksbank Krefeld  
BIC: GENODED1HTK  
IBAN: DE12320603620555555555  
Ref.-Nr. 2-46-0490 (**wichtig!**)

**Ökumenische Arbeitsstelle**



Liebt Farben und Rostock: Kunstmaler Adolf Wolf

Fotos: Vogel



## Exposition farbenreicher und hintergründiger Bildgeschichten

„Bildgeschichten“ – so hat der Rostocker Kunstmaler Adolf Wolf seine neue Ausstellung benannt. Die Exposition mit Acrylmalerei wird bis zum 9. Januar wochentags zwischen 10 und 16 Uhr in der Galerie in des Zentrums Kirchlicher Dienste (Alten Markt 19) gezeigt

„Ich zeichne nie etwas mit Bleistift vor, wenn ich an der Staffelei sitze. Das würde mir Grenzen setzen“, sagt Adolf Wolf und fügt hinzu: „Entscheidend ist für mich der Malprozess. Die Farben auf dem Papier liefern mir etwas, so entstehen meine Bilder.“ Für die neue Ausstellung am Fuße der Petrikerkirche hat der 77-Jährige einen Querschnitt aus seinem Schaffen der vergangenen 25 Jahre zusammengestellt.

Die Auswahl des in Biestow lebenden Kunstmalers ist zugleich eine Avance an seine

Heimatstadt Rostock. Da gibt es beispielsweise ein Bild von dem Montagsdemonstranten vor der Marienkirche im Herbst 89 (*oben rechts*) oder eines mit einer Stadtansicht, welches an die berühmte Vickschorler-Rolle erinnert. Wieder andere Werke verarbeiten politische Themen wie die Flucht von Menschen über das Meer oder die Ukraine-Krise. Hinzu kommen Stillleben, Landschaften und moderne Ikonen. Oft sind biblische Themen auf die heutige Zeit bezogen in den Werken verarbeitet.

„Ich möchte, dass jede und jeder meine Kunst beurteilen kann und den Betrachtern ein paar Denkanstöße geben“, so Adolf Wolf, dessen farbenreiche und hintergründige Malerei dennoch „etwas aus dem Rahmen fällt“, wie er es nennt. Bereits in Kindertagen fing die Leidenschaft des Autodidakten an. Trotz großer Begabung

blieb ihm später ein Kunststudium letztlich verwehrt. Die führende Partei und die Stasi hätten dazwischen gefunkt, so der kritische Geist.

So führte ihn sein beruflicher Werdegang in das Dieselmotorenwerk Rostock (DMR), wo er 35 Jahre lang als Obermeister und später als leitender Monteur tätig war. Nebenbei malte der Rostocker weiter, erst Aquarelle, dann mit Ölfarben, die er sich mühsam besorgte. Seine Kunstfertigkeit sprach sich rum und erste Ausstellungen im DMR, später sogar in Schweden oder Finnland wurden möglich.

„Natürlich musste ich erfindarisch sein, damit die DDR-Oberen das genehmigen“, so der Kunstmaler. So nannte er ein Portraitbild seiner Stieftochter kurzerhand „Vor der Jugendweihe“ und schon ging es durch die Zensur.

**Christian Meyer**

## Fortbildung „Kirche kann Demokratie III“ startet im Januar



Nach zwei erfolgreichen Durchgängen in den vergangenen zwei Jahren beginnt am 22. Januar 2016 der 3. Durchgang der Fortbildungsreihe „Kirche kann Demokratie!“. An vier Wochenenden sind wieder interessierte Ehren- und Hauptamtliche eingeladen, sich zu „Demokratieberater\_innen“ qualifizieren zu lassen.

Inzwischen haben 18 Teilnehmer\_innen die Seminare durchlaufen und bilden ein Netz von kompetenten Menschen, die sich aktiv in kommunale Belange einmischen und kompetent einen christli-

chen Beitrag zu Konflikten um Zuwanderung und das demokratische Zusammenleben vor Ort leisten.

Angesichts der aktuellen Herausforderungen ist es wichtig, dass sich Christinnen und Christen über ihren theologischen und politischen Standort vergewissern, ihre kommunikativen und kooperativen Kompetenzen erweitern und durch den gegenseitigen Austausch bestärken und vernetzen.

Die ersten drei Module finden in Krakow am See statt und beginnen jeweils Freitagmittag und enden am Sonntagabendnachmittag. Abschluss und Höhepunkt der Seminarreihe ist eine dreitägige Exkursion nach Bremen.

Die Fortbildung wird aus dem Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ finanziert. Dadurch fallen für die Teilnehmer\_innen lediglich Fahrtkosten an.

### Termine:

22.-23. Januar 2016  
19.-20. Februar 2016  
20.-21. Mai 2016  
17.-19. Juni 2016

### Nähere Informationen und die Anmeldung finden sich

unter: [www.teo-kist.de/termine\\_anmeldung/index.html](http://www.teo-kist.de/termine_anmeldung/index.html)

### Kontakt:

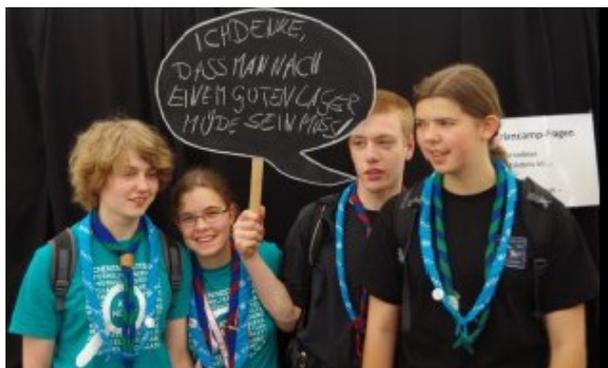
**Karl-Georg Ohse**

„Kirche stärkt Demokratie“,  
Bischofstraße 4, 19055 Schwerin,  
0385/59038-114,  
[karl-georg.ohse@teo.nordkirche.de](mailto:karl-georg.ohse@teo.nordkirche.de)

## Ein (Fach-)Tag, für das, was auf Freizeiten geschieht

„Ferienfreizeiten unter der empirischen Lupe: Praxis, Politik, Perspektiven“ - unter diesem Thema sind Teamer\_innen, Mitarbeitende aus der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, aus den Jugendverbänden, aus Politik, aus Wissenschaft und Gesellschaft am 26. April 2016 von 10.30 bis 17.00 Uhr zum Fachtag in das Rauhe Haus Hamburg eingeladen.

Jedes Jahr fahren viele Kinder und Jugendliche auf evangelische Freizeiten. Es ist ein Teil



ihres Sommers, ihrer Wochenenden, ihrer ganz eigenen freien Zeit – ein wichtiger Teil ihrer Kindheit und Jugend. Sie nehmen mehr mit zurück als dreckige Socken und Unmengen von Handyfotos. Das Thema des Fachtages wird in unterschiedlichen Inputs

und Arbeitsgruppen behandelt und reflektiert.

### Kosten:

10,- Teilnahmebeitrag (Tagungsgebühr, inklusive Verpflegung und für die ersten 40 Angemeldeten die neue Publikation „Wenn einer eine Reise tut“. Evaluationsergebnisse von Jugendfreizeiten und internationalen Jugendbegegnungen“, 2015).

### Anmeldung&Infos:

[ina.boesefeldt@jupfa.nordkirche.de](mailto:ina.boesefeldt@jupfa.nordkirche.de)

## Kirchenkreis-Stiftungen unterstützen kirchliche Projekte vor Ort



### Gefördert: 37 „Kirche mit Anderen“-Projekte

„Uns liegen immer wieder innovative und interessante Projekte zur Entscheidung vor“, so Bettina von Wahl, Vorsitzende der Stiftung „Kirche mit Anderen“ in ihrem Synodenbericht. Ein Beispiel sei „Fietz“, eine mobile Arbeit mit Kindern auf einem Spielplatz in der Parchimer Weststadt. Oder die Idee, die Kapelle St. Georg in Neubrandenburg, die an der vielbefahrenen Rostocker Straße liegt, als einen Ort der Stille zu nutzen.



Vorsitzende Bettina von Wahl

Insgesamt 37 Projekte, deren Palette von medienorientierter, kirchenpädagogischer Arbeit, über sozial-seelsorgerische Angebote in Schulen bis hin zu interreligiösem Dialog reicht, sind im laufenden Jahr gefördert worden. Dafür standen



Vorsitzender Wulf Kawan gab den Synodalen Einblick in das Wirken der Stiftung Kirchliches Bauen in Mecklenburg. Fotos: Meyer/Vogel

197.470 Euro bereit. Im kommenden Jahr werden bisher 15 laufende und neue Projekte mit einem Fördervolumen in Höhe von 142.755 Euro unterstützt, informierte Bettina von Wahl. Bis zum **15. März 2016** könnten weitere Förderanträge eingereicht werden.

#### Mehr im Internet:

[www.kirche-mv.de/stiftung-kirche-mit-anderen.html](http://www.kirche-mv.de/stiftung-kirche-mit-anderen.html)

Stiftung  
Kirchliches Bauen  
in Mecklenburg



### Gefördert: Kirchenbau und Restaurierungen

Für die Stiftung „Kirchliches Bauen in Mecklenburg“ berichtete deren Vorsitzender Wulf

Kawan der Synode. Er erinnerte an das vorrangige Ziel der Stiftung, Kirchengemeinden dabei zu helfen, ihren notwendigen Eigenanteil für Bauprojekte aufzubringen. So konnten zwischen 2014 und 2015 insgesamt zirka 65 größere und kleinere Projekte unterstützt werden. Dafür standen insgesamt rund 1 Million Euro bereit, die aus Kapitalerträgen und solidarischen Zuwendungen aus der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern stammen. Als Beispiele nannte Wulf Kawan die Sanierung des Turmes der Kirche Boddin, die Fertigstellung der Winterkirche in Neuenkirchen oder die Restaurierung eines Rostocker Abendmahlskelches.

#### Mehr im Internet:

[www.kirche-mv.de/stiftung-kirchliches-bauen.html](http://www.kirche-mv.de/stiftung-kirchliches-bauen.html)

**Christian Meyer**

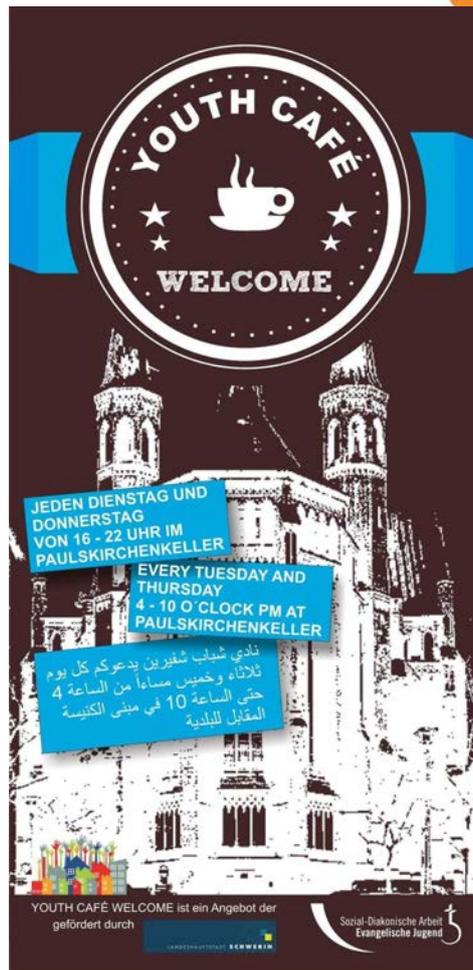
## Youth Café Welcome im Paulskirchenkeller

Die Menschen, die auf der Flucht sind und zu uns kommen, fordern und verändern unsere Fachdienste und die Sozialräume, in denen wir diakonische Dienste anbieten, täglich. Zunehmend werden wir von ausländischen Menschen beansprucht, die auf der Suche nach Hilfe und Begleitung bei uns anklopfen, bzw. klingeln.

In unseren offenen Kinder- und Jugendclub Wüstenschiff auf dem Dreesch kommen die Jugendlichen mit Migrationshintergrund z.B. eher über unser Projekt der Straßensozialarbeit „Fußball ohne Grenzen“, das in unmittelbarer Nähe zum Jugendtreff stattfindet. Andere Zuwege gibt es im Paulskirchenkeller (PKK). Denn das Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden hat sich dort für ein offenes und direktes Zugehen auf die Jugendlichen mit Migrationshintergrund entschieden.

Der PKK in Schwerin ist auch ein offener Jugendtreff, der zusammen mit der Straßensozialarbeit eine Einheit darstellt. Seit nunmehr 34 Jahren besitzt er Anziehungskraft für junge Menschen aus dem ganzen Stadtgebiet.

Zunächst waren etliche Jugendliche mit Migrationshintergrund zu Gast auf der Straße bei der 1Topf-Küche. Diese Begegnungen haben wir gemeinsam mit dem JMD und dem „Paule“ durchgeführt.



Diese neue Erfahrung der „Tischgemeinschaft“ auf der Straße hat die ohnehin hohe Bereitschaft, sich für und mit Flüchtlingen zu engagieren, gestärkt. So entstand Anfang Oktober z.B. das Youth Café Welcome. Nun also treffen wir uns im PKK, um zu sehen, was wie gehen kann.

### Intensiver Austausch

Anfangs wurde die Jugendlichen mit Migrationshintergrund noch von „älteren“ Gemeinde- oder Familienmitgliedern(?) ihrer Gruppe begleitet. Wir vermuten, dass Argwohn und Sorge, die möglicherweise mit dem Treffpunkt in der Kirche verbunden war, zu der Begleitung führten. Das hat sich aber

Sozial-Diakonische Arbeit  
Evangelische Jugend



komplett aufgelöst. So treffen sich zurzeit Dienstags und Donnerstags durchschnittlich ca. 50 Jugendliche im Paulskirchenkeller in Schwerin. Zirka ein Drittel der Besucher kommen aus Syrien.

Das Neben- und Miteinander im „Paule“ ist anders geworden, hat sich verändert und ändert sich immer weiter. Nach wie vor ist die Atmosphäre gut, wird zusammengesessen, Kaffee oder „Pauletee“ getrunken. Auch der Austausch ist intensiv. Jetzt allerdings wird sich auf Deutsch und Englisch und zum Teil mit Händen und Füßen verständigt, wobei die Sprache bei den gemeinsamen Aktionen wie Tischtennis, Billard oder Kicker keine Barriere darstellt. Der kulturelle Austausch zeigt sich auch beim gemeinschaftlichen Kochen, wenn es neben dem Gemüse Eintopf zum Beispiel typisch arabisch Molokhia gibt.

Wir sind dabei, uns zu verändern – miteinander. Der Paulskirchenkeller gewinnt an Vielfalt und ist noch bunter geworden. Seine Bedeutung als ein Ort der Gemeinschaft und Begegnung definiert sich gerade neu.

Bei allen offenen Fragen, die neu dazukommen, sind wir nach wie vor neugierig und angestrengt, diesen Prozess gut zu begleiten.

**Martin Willing**  
**Axel W. Markmann**



**Januar:** „Als ein Zeichen voller Hoffnung auf ein noch vielfältigeres Gemeindeleben“, wie es Bischof Dr. Andreas v. Maltzahn formulierte, fand die Einweihung des neuen Gemeindezentrums der evangelischen Münsterergemeinde Bad Doberan statt. Das Gebäude im Klosterensemble steht künftig als „Haus der Begegnung, Bildung und Kultur“ neben den knapp 2000 evangelischen Gemeindegliedern ebenso Vereinen und Gruppen aus der Stadt und der Region offen.

**Fotos auf den Seiten 20-23:**

Meyer / Vogel / Nordkirche (1) / Privat (1)

**Januar:** Eine Delegation der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika (ELCA) besuchte erstmals offiziell die Nordkirche. Ein Arbeitssessen, Rundgang im Schweriner Dom und Austausch mit Gemeindegliedern aus der Region in Wittenburg: Der erste Besuchstag für die US-amerikanische Bischöfin Suzanne Darcy Dillahunt und ihre Begleiter bot vielfältige Informationen, aber vor allem persönliche Begegnungen.



**März:** Bischof Dr. Andreas v. Maltzahn besuchte die neu eröffnete Bahnmissionsmission in Schwerin - die einzige in Mecklenburg-Vorpommern. Er freute sich, dass sich die Mitarbeiter nicht entmutigen ließen, auch wenn sie nicht alle Probleme rund um den Hauptbahnhof lösen könnten, sagte der Bischof. Als Gastgeschenk brachte er ein farbenfrohes Kreuz aus El Salvador mit. Die Bahnmissionsmission war im September 2014 eingeweiht worden.



**April:** Propst Dr. Karl-Matthias Siegert erhielt erneut das Vertrauen: Die Mitglieder der mecklenburgischen Kirchenkreissynode wählten den 60-Jährigen aus Rerik wieder. Die neue Amtszeit des Theologen, der auch Vorsitzender des Kirchenkreisrates ist, beginnt am 1. Mai 2016.

**Mai:** Drei Wochen nach dem Tornado, der in Bützow enorme Schäden angerichtet hatte, luden Stadt und Kirchengemeinde nach Bützow zum „Besinnen und Danken“ ein.

Nach einer Andacht in der Kirche, wurde auf dem Kirchplatz eine „Linde der Hoffnung“ gepflanzt und damit zur Spendenaktion „Bäume für Bützow“ aufgerufen. Bei einem kleinen Fest konnten Einwohner und Helfer beisammen sein und nach den Strapazen neue Kraft schöpfen.



**Juni:** Das jährliche Treffen der Kirchbau-Fördervereine fand in der Stadtkirche St. Laurentius in Schönberg zum Thema Orgeln statt. Zum 16. Mal führte der Tag des Austausches und des Dankes hunderte Ehrenamtliche, Kirchbaufachleute, Gemeindeglieder und Pastorinnen und Pastoren zusammen.



**Juli „Wir sollten feiern!“**  
 – Diese These stellte die Theologin Margot Käßmann gleich an den Beginn ihres Vortrags, den sie in der vollbesetzten Neubrandenburger Stadthalle hielt. Mehr als **650 Gäste waren gekommen**, um der Beauftragten für das Reformationsjubiläum 2017 zuzuhören.

**September:** Die Welt zu Gast in Schwerin: Kirchenvertreter aus Tansania, Indien, Südafrika und Schweden besuchten die Landeshauptstadt. Anlass war eine Konsultation zwischen der Nordkirche und ihren internationalen Partnerkirchen. Erste Station war der Demeterhof Medewege, denn die Visite im Kirchenkreis Mecklenburg stand unter der Überschrift: „Die Erde bebauen und bewahren“.



**September:** Zum Thema Ortsgemeinde(n) im Sprengel Mecklenburg und Pommern berichteten die Bischöfe Dr. Hans-Jürgen Abromeit (Greifswald) und Dr. Andreas v. Maltzahn (Schwerin) auf der Landessynode in Travemünde. Als spezifische Stärke stellte Bischof **v. Maltzahn heraus, dass „in einer sich rasant wandelnden Welt die Ortsgemeinden die Kraft haben, Menschen im Nahbereich zu beheimaten“**. Und er fügte hinzu: „Zukunftsforscher halten ‚Nachbarschaft‘ für eines der Zukunftsthemen.“





**Oktober:** Rund 300 Vertreter aus den Kirchengemeinden, der Synode und den Diensten und Werken kamen in Güstrow zum Kirchenkreistag zusammen. Unter dem Motto „Stadt, Land, Kirche – Zukunft in Mecklenburg“ zogen sie eine erste Zwischenbilanz des breit angelegten Beteiligungsprozesses, der seit zwei Jahren die künftigen Schwerpunkte kirchlicher Arbeit in Mecklenburg erörtert.

**November:** Die Preisträger des landesweiten Schulwettbewerbs „Wer bin ich, wenn sich alles ändert?“ stehen fest: Mit zwei ersten Preisen würdigt die Nordkirche die Beiträge der Europaschule Pädagogium Schwerin und der Edith-Stein Grundschule in Ludwigslust (Foto). Der dritte Preis der Jury geht an Schüler des Friedrich-Franz-Gymnasiums Parchim.



**Dezember:** Hohe Ehre für Heiner Möhring: Der Pinnower erhielt die Bugenhagenmedaille der Nordkirche. Die höchste Auszeichnung, die die Landeskirche zu vergeben hat, verlieh die Erste Kirchenleitung, weil der 74-jährige Altpräses sich „außerordentliche Verdienste um unsere Kirche erworben hat. In seinem jahrzehntelangen Engagement gewinnt Gestalt, was das Priestertum aller Glaubenden im besten Sinne bedeuten kann“, so die Begründung. Die Ehrung nahm der Schweriner Bischof Dr. Andreas v. Maltzahn in der Dorfkirche Pinnow vor.

Wer Heiner Möhring kennt und erlebt, der spürt wie sehr ihm der Weg „seiner“ Kirche am Herzen liegt. Die Auszeichnung ist „ein Zeichen des Dankes und der Würdigung – vor allem aber eine öffentliche Bekundung, dass unsere Kirche durch den lebendigen Glauben von Gemeindegliedern wie Heiner Möhring gestaltet und geleitet wird“, so Bischof v. Maltzahn in seiner Laudatio.

## Ein Händchen auch für das mechanische Uhrwerk im Kirchturm

Während das Stellen von Kirchturmuhren vielfach schon automatisch passiert, gibt es noch zahlreiche Kirchen mit historischen Uhrwerken, die nicht automatisiert sind. So muss beispielsweise Pastor Christian Lange „sein“ Uhrwerk in Vellahn noch per Hand umstellen, und er macht sich gern die Mühe, in den Kirchturm zu steigen.

„Wenn ich hier oben bin, habe ich Zeit über die Zeit nachzudenken. Das ist angesichts des rasanten Tempos des Lebens manchmal ganz hilfreich. Am Beispiel unserer Kirchturmuhren bekommen solche Sprichworte wie: ‚Es muss sich erst einmal einpendeln‘ oder ‚Es läuft nicht rund‘ eine ganz praktische Bedeutung. Denn unser Uhrwerk läuft bei kaltem Wetter schneller und bei Wärme langsamer. Das muss ich berücksichtigen und gegebenenfalls am Uhrwerk nachjustieren“, sagt er. In seinem Verantwortungsbereich sind auch noch die Kirchturmuhren in Melkof und War-



Pastor Lange Foto: Hirschmann

litz, die jüngst wieder per Hand auf Winterzeit umzustellen sind. „Ich stellte am Sonnabend die Uhr im Vellahner Kirchturm elf Stunden vor, das Uhrwerk kann nicht rückwärts gedreht werden, sondern nur vorwärts. Das nimmt schon einige Zeit in Anspruch und geschieht mechanisch“, erläutert der Pastor.

Das historische Uhrwerk befindet sich in knapp zwanzig Metern Höhe im Kirchturm und ist über Stiegen und Leitern zu

erreichen. Die aktuelle Zeit wird auf allen vier Zifferblättern der Kirchturmuhren angezeigt. Pastor Lange geht davon aus, dass die Uhr im Jahre 1885 in Betrieb ging, in jenem Jahr wurde die Kirche geweiht. „Die Uhr lief nicht bis heute durch, sie ist zwischenzeitlich stehen geblieben, die Mechanik war defekt.

Im vergangenen Jahr ließ die Gemeinde die Uhr von einem Fachbetrieb aus Berlin mit Unterstützung von Spenden- und Fördergeldern sanieren. „Inzwischen ist das Uhrwerk eingelaufen und zeigt den Vellahnern seither die Zeit an“, erzählt der Pastor weiter. Gerade in diesen Tagen hat die Zeit für den Vellahner Pastor eine ganz besondere Bedeutung. Lange: „Es ist die Zeit des Innehaltens, des Erinnerns an einen Lieben, und wenn das Wetter nicht so schön ist, sollte man sich Zeit gönnen, Luft zu holen. So viel Zeit sollte man sich jetzt nehmen.“

**Dieter Hirschmann**

### Impressum **Informations-Rundbrief**

#### Herausgeber:



Evangelisch-Lutherischer  
Kirchenkreis Mecklenburg

#### Verantwortlich für den Inhalt:

Pröpstin Christiane Körner, Propst Dr. Karl-Matthias Siegert,  
Propst Dirk Saueremann, Propst Wulf Schünemann, Elke Stoecker (Leiterin der Kirchenkreisverwaltung), Pastorin Dorothea Strube (Leiterin Zentrum Kirchlicher Dienste)

#### Layout, Produktion und Redaktion:

Pressesprecher Christian Meyer, Internetredakteur Daniel Vogel